



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Astriacus Austriacus Himmelreichischer Oesterreicher Der
Hochheilige Marggraff Leopoldus**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Die Bettel-Hund seynd die besten Hund.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36382

ten versah / vnd noch dise sein heilige Freygebigkeit kaimene Zeugen allhie bestättigen.

Durch solches Mittel hat Oesterreich lehren Christ-Reich werden. Rudolph der vierdte Herzog in Oesterreich stiftet ein Kirchen sambt einem Closter zu Wienn auff dem Hof / (a) ist dardurch ein Christ-Reicher worden / in dem er bald darauff die Römische Cron erlangt / sambt der fruchtbaren vnd weiten Graffschafft Tyroll. Fridericus der dritte Herzog in Oesterreich stiftet drey Bisthümer / als nemlich Laybach / Wienn / vnd Neustatt / wird dardurch ein Christ-Reicher / massen er bald darauff Römischer Kayser erwöhlt worden: Vil andere zugeschweigen / so in die Fußstapffen des freygebigen vnd Gottseeligen LEOPOLDI getretten / welche alle einhellig gern bekennen / Oesterreich seye Christ-Reich worden durch dises Leopoldinische Mittel. Wann ich einen Waidmann solte fragen / welche Hund zum tauglichsten vnd nützlichsten in dem Gejaid seynd? wurde er vnsicher das Pra geben denen schnellen Windspilen / oder den embfigen Spürhunden; ich aber / vngeacht diser / wais vnd erkenne keine bessere Hund als die Bettel-Hund: solches erweist mir jenes Savoisches Wunderwerck der Heiligkeit Amadeus, (b) der ein sonderbarer Vatter der Armen war / disen besuchete auff ein Zeit ein anderer Herzog / vnd befragte ihn / ob er sich auch neben anderen Hochfürstl. Lust-Übungen mit der Waidmannschafft ergötze? vnd möchte wol gern seine Jaghund sehen; deme dann ganz willfährig der fromme Fürst sich erzeiget / mit Versprechen / er solte sie bald zu sehen bekommen. Nach der Tafel führet Amadeus besagten Fürsten in seinen Vorhof des Ballasts / jaigt ihm 200. Bettler / die er täglich pflegte zu speisen vnd vnderhalten; da sagte er / isti sunt canes mei Venatici quibus Caelum venor, sibe / dise Bettel-Hund seynd meine Jaghund / mit denen ich mir das Himmelreich fange. Ein solcher Waidmann ist gewes LEOPOLDUS, welcher ohne das sich des Jagens erlustigte / wie dann ihme Gott auff einer Jagd wunderliche Anjaigungen gethan eines Kirchen-Gebäu: Aber noch ein andere vnd heilige Jagd hatte er mit den Armen / mit denen er wie Amadeus den Himmel erjagte; darumb ist er mit dem allgemainen Ruff genennt worden Pater pauperum, (c) ein Vatter der Armen / vnd dises billich; dann was nur LEOPOLDUS redete / was ein Reden von den Armen / was er gedachte / was ein Dencken von den Armen / was er zu sich nahm / was ein Nemmen für die Armen / was man ihm presentirte / was ein Present für die Armen / was er erhaufte / was ein Hausen für die Armen / also / daß man zweiffeln konte / ob seye

LEO.

(a) Chron. Austr. (b) In ejus vit. (c) Schar in ejus vit.

LEOPOLDUS die Barmherzigkeit selbst / oder ob die Barmherzigkeit seye LEOPOLDUS, vñnd kundte rechtmässig ihme vor ein Siun-Bild gestellt werden die grosse Welt-Ampel die Sonnen / so darumb n von den Lateinern den Nahmen geschöpffet Sol, welches so vil als Sua Omnia Largitur? sintemahlen LEOPOLDUS den mehristen Thail seines E. b. Guts vñnder die Armen außgeworffen / also daß man an ihme nichts spührete als Barmherzigkeit; seine Augen waren Augen der Barmherzigkeit / weilen er dieselbige niemahlen von den Armen abgewendet / seine Ohren waren Ohren der Barmherzigkeit / weilen er dieselbige niemahlen zugestopfft vor dem Bitten vñd Schreyen der Armen / seine Händ waren Händ der Barmherzigkeit / weilen er dieselbige allen Armen vñd Bedürfftigen jederzeit dargestreckt / seine Armb waren Armb der Barmherzigkeit / weilen er mit denselbigen gern alle Arme umfangen / sein Mund war ein Mund der Barmherzigkeit / weilen er nichts kostete / darvon er nicht auch wünschete den Armen / sein Zung war ein Zung der Barmherzigkeit / weilen er mit derselben so manche Betrübte getröst / seine Füß waren Füß der Barmherzigkeit / weilen er so manchen Gang gethan zu Hülf vñnd Trost der Armen / seine Schultern waren Schultern der Barmherzigkeit / weilen er auch der Armen ihre Creuz vñd Beschwärnussen hätte selbst gern getragen / sein Herz das war ein Herz der Barmherzigkeit / in deme wie in einem Büchel verzeichnet waren die Armen; ja wann ihn hätte die Barmherzigkeit selbst gebohren / vñd die Lieb selbst gesäuget / vñnd die Mildigkeit selbst erzogen / so hätte LEOPOLDUS nicht können ein grösserer Vatter der Armen seyn.

Von Rudolpho dem Habsburgischen Kayser rühmet Lipsius, (a) als er vermerckete / daß seine Beambte die arme Leuth nicht zu seiner Audiens liessen / thäte er sie deshalben straffen / vñd sprechen: per Deum! finite homines ad me venire, non ideo factus sum Cæsar, ut in arcula includar: Umb Gottes willen! laß die Leuth zu mir kommen / dann ich nicht darumb bin Kayser worden / daß ich in einem Trühele solte versperzter bleiben. Das war auch derjenige Will LEOPOLDI, vñnd Gottes willen! laß die Armen zu mir kommen / ich bin nicht darumb Marggraf in Oesterreich worden / daß ich mich solte von den Armen entäußern / sondern Gott hat mich darumb vor ein Haupt über Oesterreich gesetzt / damit ich mich auch der Füßen annehme / das ist / der Armen. In deme also diser Gottsförchtige Fürst ein Vatter gewest der Armen / ein Tröster der Betrübten / ein Aufrechter der Clöster / ein Erheber der Kirchen / ein Aufheffer der Wittiben / ein Erhalter der Waisel / ein Gutthäter der Nothleydenden / ein

Kath.

(a) *Iustus Lipsius disert. ad Alber. Austr.*